



Willkommen im Alterszentrum Adlergarten

Sich aufgehoben und sicher fühlen.



«In einer Atmosphäre der Aufmerksamkeit und Herzlichkeit bieten wir den Bewohnerinnen und Bewohnern eine professionelle und liebevolle Betreuung. Dabei respektieren wir ihre Würde und fördern ihre grösstmögliche Selbstständigkeit bis ins hohe Alter.»

Karl Suter, Standortleiter

Ein wichtiger Schritt

Es ist nicht leicht, das vertraute Zuhause zu verlassen und sich für einen Umzug in ein Alterszentrum zu entscheiden. Doch dafür wird der Alltag einfacher. Beschwerliche Hausarbeiten gehören der Vergangenheit an, und wenn Sie Unterstützung und Pflege brauchen oder Gesellschaft wünschen, ist jemand für Sie da. Sie werden sich geborgen und aufgehoben fühlen und Zeit haben für alles, was Ihnen wichtig ist.

Geruhsam – wenn Sie möchten

Das Alterszentrum Adlergarten liegt am Rande der Altstadt in einem historischen Park. Obschon dieser vor mehr als 200 Jahren angelegt wurde, ist er kein Monument. Ein öffentlicher Kinderspielplatz für viele Begegnungen, meckernde Geissli und ein Weiher lassen ihn zu jeder Jahreszeit leben.

Die Ruhe und zugleich die Nähe zur Stadt sowie zwei Bushaltestellen unmittelbar beim Haus sind weitere Vorzüge dieser speziellen Wohnlage.

Das Hauptgebäude wurde von 2012 bis 2015 saniert. Die Bewohnenden geniessen in ihren Zimmern und Wohngruppen den grösstmöglichen Komfort. Eine Arzt- und eine Zahnarztpraxis im Haus sorgen für kurze Wege und bieten zusätzliche Lebensqualität.

Wohnen mit Lebensfreude

Es stehen Einer- und Zweierzimmer, viele mit Balkon, zur Verfügung. Je nach Grösse der Zimmer können sie mit eigenen kleinen Möbelstücken eingerichtet werden.

Eine Nasszelle mit Dusche, WC und Lavabo sowie ein Pflegebett sind selbstverständlich.

Die Bewohnerinnen und Bewohner nehmen ihre Mahlzeiten im grosszügigen Essbereich der Wohngruppe ein. Am Morgen steht ein Frühstücksbuffet bereit, mittags und abends kann zwischen mehreren Menüs ausgewählt werden. In den gemütlich eingerichteten Aufenthaltsräumen der Wohngruppen kann nach Herzenslust geplaudert und gespielt werden. Auch die Familienangehörigen und Freunde, die auf Besuch kommen, fühlen sich in dieser entspannten Atmosphäre wohl.

«Seit zwölf Jahren besuche ich das Tageszentrum Adlergarten. Ich freue mich immer wieder auf die netten Begegnungen und die abwechslungsreichen Tage.»

Jeannette Burri



Geborgenheit für Menschen mit Demenz

In dieser Wohngruppe im Erdgeschoss bietet ein geschützter Bereich den Menschen mit Demenz Sicherheit und eine möglichst hohe Lebensqualität. Den Bewohnenden, die häufig ein grosses Bedürfnis nach Bewegung haben, stehen ein grosser Gemeinschaftsraum sowie ein spezieller, wunderschöner Garten zur Verfügung.

Hilfe zur Selbsthilfe: die Übergangspflege

Neben Langzeitwohnplätzen werden auch Akut- und Übergangspflege sowie Temporäraufenthalte angeboten. Ziel ist es, nach einem Spitalaufenthalt oder einer Rehabilitationsphase die notwendige Selbstständigkeit wiederzuerlangen, um nach Hause zurückkehren zu können.





Das Tageszentrum: eine Win-win-Situation

Heute befindet sich im Erdgeschoss der Villa* das Tageszentrum. Hier geniessen die Tagesgäste die Gemeinschaft und werden in ihren individuellen körperlichen und intellektuellen Fähigkeiten unterstützt und gefördert. Das Tageszentrum kann auch als Entlastungsangebot für Angehörige dienen.

Ferien und Entlastung

Es stehen zwei Ferienbetten zur Verfügung: eines in der Wohngruppe für Akut- und Übergangspflege und eines in der Wohngruppe für Menschen mit Demenz.

*** Die Villa im Park – ein kurzer Exkurs in die Geschichte**

Das Hauptgebäude der Villa wurde 1834/35 als «Hôtel de la Fortune» erbaut. Im Parterre entstanden nebst einer Veranda Säle für Bälle und andere Anlässe und ein Billardsaal. Im ersten Stock befanden sich das Restaurant und darüber die Fremdenzimmer. Die Geschichte des Anwesens wäre Stoff für einen spannenden Roman. 1947 kaufte die Stadt den Besitz und machte den Park öffentlich. 1954 wurde das Altersheim Adlergarten eröffnet.



Autonom wohnen

Die rollstuhlgängigen Wohnungen im Kleinen Adlergarten, einem ehemaligen Wirtschaftsgebäude, werden auch als Alterswohnungen vermietet. Sie setzen Selbstständigkeit in allen Dingen voraus. Die Angebote des nahen Alterszentrums wie Therapien, Coiffeur, Restaurant, Fusspflege, Veranstaltungen sowie die grosszügige Parkanlage können gerne genutzt werden.

Sich selber Gutes tun

Vorhandene Coiffeur- und Fusspflege-Dienstleistungen sagen ohne Worte, dass es an der Zeit ist, sich selber zu verwöhnen und sich Abwechslung und Wohlbefinden zu gönnen.

Individuelle Betreuung und Pflege

Die Wohnformen sind verschieden. Gleich bleibt sich die persönliche und respektvolle Unterstützung und Pflege für jeden einzelnen Menschen. Bestens ausgewiesene, erfahrene Fachpersonen für Betreuung und Pflege, Auszubildende und Studierende sowie Praktikantinnen und Praktikanten setzen sich mit grossem Engagement und Einfühlungsvermögen für die Bewohnenden ein. Sie unterstützen jede einzelne Person individuell und schaffen ein Umfeld, in dem auch Sie sich wohlfühlen werden.

Ihre Bezugspersonen sind die ersten Ansprechpersonen bei Bedürfnissen und Wünschen sowie bei gesundheitlichen Problemen.



Medizinische Betreuung

Für die medizinische Betreuung ist ein Team von Ärztinnen und Ärzten im Hause anwesend. Wer möchte, kann jedoch weiterhin Patient, Patientin beim bisherigen Hausarzt oder bei der Hausärztin bleiben.

Therapien und Veranstaltungen

Auf ärztliche Verordnung können sich die Bewohnenden von den ebenfalls im Hause anwesenden Physio- und Ergotherapeutinnen und -therapeuten behandeln und beraten lassen.

Regelmässig finden auch Ausflüge, Konzerte, Kino- und Theateraufführungen statt.

Für Körper, Geist und Seele

Aktiv bleiben, sich bewegen, Neues anpacken und erleben fördert die Gesundheit und erhält die Lebensqualität. Vielfältige Angebote unter der Leitung von Fachleuten stehen zur Wahl: So bringen zum Beispiel Singen, Werken, kreatives Gestalten, Turnen, Kochen, Gedächtnistraining oder Gartengruppen Abwechslung in den Alltag.

Menschen, unabhängig von ihrer Konfession, brauchen auch seelischen Rückhalt. Unsere Seelsorgenden freuen sich, mit den Bewohnerinnen und Bewohnern und deren Angehörigen ins Gespräch zu kommen. Sie sind für sie da und begleiten die Menschen in Momenten der Freude genauso wie in Zeiten von Zweifel und Trauer.

**«Es ist, wie es ist. Ich
habe gelernt, das Leben so
anzunehmen, wie es ist.»**

Margareta Schweizer



Aus dem Leben von Margareta Schweizer (90 Jahre) Bewohnerin Alterszentrum Adlergarten

«Ich könnte ein Buch schreiben über meine Jugendzeit», sagt Margareta Schweizer. Sie nenne sich lieber Margrith, sagt die 90-Jährige, die heute im Alterszentrum Adlergarten lebt.

Mit 20 Jahren kam sie aus dem grenznahen deutschen Gottmadingen nach Frauenfeld, wo sie nach einer harten Jugendzeit eine geregelte Arbeit im Haushalt fand – endlich erlebte sie, was Freizeit heisst.

«Zuvor wurde ich – in der entbehrungsreichen Kriegszeit – zum Bauern im benachbarten Bösingen geschickt, wo ich wie eine Leibeigene behandelt wurde. Ich schuftete auf dem Feld, führte den Ochsenpflug, musste aufs Dach steigen, um es zu reparieren, den Most pressen, Melken lernen. Ich führte die Arbeiten eines Knechts aus. Als ob das nicht genug wäre, hatte ich auch die Kinder zu hüten. Tat ich nicht, wie der Bauer das wollte, ging er mit der Sense auf mich los, beschimpfte mich, warf mir den Saukübel nach. Er behandelte mich so, wie er auch mit den Tieren umsprang. Frieren war an der Tagesordnung. Manchmal floh ich zu meiner Gotte, die ganz in der Nähe wohnte. Meine Mutter brachte mich dann wieder zurück zum Bauern – und erhielt von ihm dafür ein paar Stück Gemüse und Früchte. Ich kann es ihr nicht verübeln, denn zu Hause gab es nicht genug zu essen. Es war Krieg, der Vater eingezogen. Die Mutter hatte keine Wahl, als mich, das älteste von sieben Kindern, wegzuschicken. Ja, das war keine schöne Zeit. Zwei Jahre lang musste ich dieses Leben aushalten.»

Als Margrith nach Frauenfeld kam, wurde das Leben leichter. Sie lernte kurz darauf ihren späteren Mann kennen. Nach der Heirat gebar sie zwei Söhne. Wegen des Krieges und des Mangels hatte sie kaum Schulbildung genossen. Doch entdeckte sie ihr Talent zum Nähen. Fortan wurden die Kleider von ihr gemacht. Aus ausrangierten Hosen von Pöstlern zauber-

te sie damals neue Kleidung für ihre Kinder. Später nähte sie Pyjamas für die Enkel.

Mit ihrem Mann pflegte sie ein spezielles Hobby: das Suchen von Mineralien. Ihre Fundstücke präsentierten die beiden an Mineralienbörsen in der ganzen Schweiz. «Als mein Mann später aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in die Berge konnte, begann er, die Steine zu schleifen, ich fasste sie in Ketten ein, und wir verkauften die gefertigten Schmuckstücke an den Christkindli-Märkten.»

So schön und friedlich das Leben geworden war, so musste Margrith Schweizer doch stets mit grossen gesundheitlichen Problemen kämpfen. Eine schwere Arthrose suchte sie schon in jüngeren Jahren heim. Unzählige Operationen an Hüften und Knien musste sie überstehen, inzwischen wurden ihr sechs künstliche Gelenke eingesetzt. 20 Jahre lang ging sie an Stöcken. Aufgrund einer chronisch venösen Insuffizienz in den Beinen musste sie sich einer Hauttransplantation unterziehen, die nur schwer verheilt. Und als ob das nicht genug wäre, erlitt sie einen Schlaganfall, der ihr heute noch das Sprechen erschwert. Trotz dieser tiefen Einschnitte im Leben kennt Margrith Schweizer keine Bitterkeit. «Es ist, wie es ist. Ich habe gelernt, das Leben so anzunehmen, wie es ist. Das ist eine Gabe. Und ich erlebe ja auch Wunderbares, zum Beispiel meine Kinder, meine Enkelkinder, und inzwischen auch die Urenkel.» Besondere Freude bereitet ihr auch ihre Schwiegertochter. «Sie ist wie eine gute Freundin und kümmert sich liebevoll um mich.» Margrith Schweizer ist ein geselliger Mensch geblieben, trifft sich gerne mit den Menschen im Adlergarten, mit denen sie Spiele spielt und sich unterhält. Sie besucht regelmässig die Gottesdienste. Ob katholisch oder reformiert geführte, spielt ihr keine Rolle: «Der Glaube an Gott ist es, der mir trotz allem die Lebenskraft verleiht.»



Ein Restaurant für alle

Das Selbstbedienungsrestaurant und die dazugehörige Terrasse sind ein beliebter Treffpunkt für die Bewohnenden sowie ihre Familien und Freunde, die zu Besuch kommen. Auch auswärtige Gäste schätzen das vielfältige Angebot an frisch zubereiteten Speisen, das reichhaltige Salatbuffet sowie die feinen Kuchen und Desserts. Die Bewohnenden nutzen das Restaurant gerne für Geburtstagsfeste und andere (Familien-)Anlässe.

Wir sind für Sie da

Die Leitung der Wohngruppe, die Mitarbeitenden am Empfang und auch der Standortleiter sind immer da für Ihre Anliegen. Sie beantworten Ihre Fragen und helfen Ihnen bei Unklarheiten gerne weiter.

Besuchen Sie uns!

Kommen Sie doch am besten bei uns im Alterszentrum Adlergarten vorbei. Bitte rufen Sie vorher an und vereinbaren Sie einen Termin, damit wir genügend Zeit haben, alle Ihre Fragen zu beantworten und Ihnen alles zu zeigen, was Sie interessiert. Dieser Besuch ist für Sie selbstverständlich völlig unverbindlich. Über die Anmeldemodalitäten informiert Sie die städtische Wohnberatung. Sie nimmt auch Ihre Anmeldung entgegen. Alle Telefonnummern und Adressen finden Sie auf der letzten Umschlagseite.



«Ich liebe es, in
Büchern und
Zeitschriften zu
schmökern.»

Astride Marguerite Thissen

Echt. Glaubwürdig. Wahr.

Alle Bilder in dieser Broschüre wurden im Alterszentrum Adlergarten aufgenommen. Die Bewohnerinnen und Bewohner wurden mit ihrem Einverständnis fotografiert. Die Zitate sind genauso authentisch wie die Geschichte der Bewohnerin auf Seite 9. Ehrlichkeit und Glaubwürdigkeit sind ein wichtiger Teil unserer Unternehmensphilosophie.

Es ist uns ein grosses Anliegen, sie in allen Belangen auch in unseren Alterszentren zu leben.

*Geschäftsleitung
Alter und Pflege*



Sich aufgehoben und sicher fühlen.

Alterszentrum Adlergarten

Gärtnerstrasse 1, 8403 Winterthur

Telefon +41 52 267 42 42

alterszentrum.adlergarten@win.ch

Der Weg ins Alterszentrum Adlergarten

Ab Hauptbahnhof Winterthur mit dem Bus:
Linie 3, 5 oder 14, bis Haltestelle Pflanzschulstrasse oder Linie 2, bis Haltestelle Fotomuseum.

Informationen und Anmeldung

Wohnberatung/Anmeldung Alterszentren

Gärtnerstrasse 1, 8403 Winterthur

Telefon +41 52 267 55 23

wohnberatung@win.ch

www.stadt.winterthur.ch/alterundpflege